

# Interreligiöse Friedensarbeit in Jos, Nigeria

Ein Berufsbildungsprogramm führt junge Muslime und Christinnen zusammen. Der Autor Mathias Tanner forschte in Nigeria zu Konflikten und interreligiöser Friedensförderung und begleitete auch Programme von «Lifeline Compassionate Global Initiative» (LCGI), Partner von Mission 21.



Mathias Tanner

Muslime und Christen an einen Tisch bringen. Das ist das Ziel unserer Partnerorganisation LCGI.

Hawa\* ist eine 22-jährige muslimische Frau, die im Berufsbildungsprogramm von LCGI für Jugendliche eine Lehre als Schneiderin absolviert. Marc\*, 24 Jahre alt, ist Christ und lernt im gleichen Programm Modedesign. Beide verloren 2001 während den gewaltsamen Auseinandersetzungen in Jos Familienmitglieder. Seither gab es immer wieder Zusammenstöße und Bombenanschläge in der Stadt Jos, bei denen mindestens 4000 Menschen ums Leben kamen.

Beim Konflikt zwischen christlich und muslimisch geprägten ethnischen Gruppen geht es um den Zugang zu politischen Ämtern und Ressourcen. Verschärft wird die Situation durch Armut, Korruption, Arbeitslosigkeit, Kriminalität und Drogenkonsum insbesondere unter Jugendlichen. Vormalig von Muslimen und Christen gemeinsam bewohnte Quartiere haben sich als Folge des Konfliktes entmischt. Furcht und Misstrauen sind verbreitet.

## Beten und Predigen für den Frieden

Hawa wuchs in einem rein muslimischen Quartier der Stadt Jos auf. Ihre Eltern schickten sie nicht auf eine gemischte Schule – aus Angst, es könne ihr etwas passieren. Somit sei sie ohne Kontakt zu Christen aufgewachsen. Marc

wuchs mit Muslimen auf, ging mit ihnen zur Schule und hatte viele muslimische Freunde. Nach den Ausschreitungen 2001 «mussten wir alle Kontakte zu ihnen abbrechen», erzählt er. Hawa und Marc sprechen von Enttäuschung, Trauer und Wut, wenn sie an den Konflikt denken. Das persönliche Gebet helfe ihnen, das Vergangene zu verarbeiten.

Beim interreligiösen Workshop von LCGI, den Hawa und Marc vor Beginn ihrer Ausbildung besucht haben, sprachen ein muslimischer und ein christlicher Gelehrter ein Gebet und eine Predigt für den Frieden. «Ich bin glücklich darüber, denn normalerweise beten Muslime und Christen getrennt», sagt Hawa. Marc ist berührt über die Art, wie die beiden Gelehrten mit ihnen sprachen. «Ich wünschte mir, die ganze Nation hätte ihnen zugehört.»

## Wirtschaftliche Selbständigkeit als Ziel

Im Hauptteil vermittelt der Workshop von LCGI den Teilnehmenden Grundlagenkenntnisse zur Berufslehre, zu einzelnen Berufen und zur Unternehmensführung. Um daneben auch Beziehungen zwischen den muslimischen und christlichen Teilnehmenden aufzubauen, werden sie von den Organisatoren gebeten, religiös gemischt zu sitzen, zusammen zu essen und ihre Telefonnummern auszutauschen. «Ich

\* Namen von der Redaktion geändert

habe mich gut gefühlt, weil ich gemerkt habe, dass ich neben Muslimen auch noch andere Freunde haben kann», sagt Hawa. Sie sei nach dem Workshop mit ihren neuen christlichen Freundinnen in Kontakt geblieben. Sie würden sich anrufen, einladen und gegenseitig beraten.

Marc sagt: «Der Workshop-Tag war der erste, an dem ich wieder viele Muslime getroffen habe und ihnen nahe gekommen bin. Es war berührend und interessant.» Auch er habe Kontakt zu ihnen gehalten. Er fühle sich aber noch unsicher, wenn er seine neuen muslimischen Freunde bei ihnen zu Hause besuche. Marc nimmt am Programm von LCGI teil, weil er nicht nur herumsitzen, sondern etwas zu tun haben und Geld verdienen möchte. Und Hawa möchte wirtschaftlich selbständig werden und andere unterstützen, die sich für Frieden einsetzen.



| Mathias Tanner

Der Theologe schreibt an der Uni Basel eine Dissertation zu Konflikten und interreligiöser Friedensförderung in Nigeria. Er verbrachte vier Monate in Nigeria und untersuchte dabei auch Programme von Partnerorganisationen von Mission 21.

## Terror in Nigeria

Seit 2009 leidet der Nordosten Nigerias an der unsäglichen Gewalt der Terrormiliz Boko Haram und hat die Region in einen bürgerkriegsähnlichen Zustand versetzt. Schätzungen gehen von insgesamt 2,6 Millionen Binnenflüchtlingen aus. Es gibt immer noch gewisse Gebiete, die durch Boko Haram kontrolliert und nicht zugänglich sind. Der grösste Teil der besetzten Gebiete wurde durch das nigerianische Militär zurückerobert. In diesen herrscht relative Sicherheit. Schätzungen zufolge konnten bisher zirka 1.1 Million Menschen zurückkehren (Stand März 2017).

## Save the date! Theaterprojekt und Austausch mit Nigeria

Das Theaterensemble Johannes aus Bern probt wieder für ein neues Theaterprojekt, das im Oktober und November 2017 aufgeführt wird. Aus aktuellem Anlass beleuchtet das Stück die Reformation auf unterhaltsame Art und Weise: Luther & Co. sind nicht länger bereit, sich zu Heiligen verklären zu lassen. Sie steigen von den Denkmalsokeln und mischen sich in die Diskussion ein. Somit werden die Reformationshelden von damals zum Sinnbild für eine engagierte, gesellschaftlich relevante Kirche von heute. Eine solche Kirche ist im multireligiösen Kontext unserer Zeit wichtig, denn die Stimmung



Bei der Nigeria-Reise entstand zum Beispiel dieses Porträt von Sarah Roberts, die bei der improvisierten Grundschule im Flüchtlingsdorf Gurku Village engagiert ist.

kann schnell in religiöse Hetze und Angstmacherei umschlagen. Sehr deutlich wird dies zum Beispiel in Nigeria, wo der schon viele Jahre andauernde Terror das einst friedliche Klima zwischen den Religionen vergiftet hat.

Die jungen Theaterschaffenden begaben sich auf Spurensuche: Teil des Projekts ist eine Partnerschaft mit der Kirche der Geschwister (EYN) in Nigeria. Vier Mitglieder des Theaterensembles besuchten die Partnerkirche von Mission 21 im November 2016 und im Juli 2017. Als Begleitausstellung zum Theaterprojekt wird eine eindrückliche Fotoausstellung über die interreligiöse Friedensarbeit der Kirche in Nigeria gezeigt. Zudem werden zwei junge Gäste aus Nigeria in der Schweiz zu Besuch sein. Der gesamte Ertrag aus

der diesjährigen Theaterkollekte fliesst in die Projektarbeit von Mission 21 in Nigeria. Wir bedanken uns jetzt schon für diese grosszügige Unterstützung! Und wir freuen uns auf das Theater, das jedes Mal durch hohes Niveau und brisante Inhalte zu überzeugen vermag.

### Angebote für Gruppen und Klassen

Die beiden Projekte eignen sich, um in den Schulunterricht und die Gemeindearbeit einbezogen zu werden. Es besteht dabei nicht nur die Möglichkeit, die Theatervorstellung und die Ausstellung zu besuchen: Das Theaterensemble bietet Workshops und Führungen für Gruppen an, vermittelt Begegnungen mit den jungen Gästen aus Nigeria und stellt eine Modell-Lektion zur Vorbereitung des Theaterbesuchs bereit.

Für Gruppen und Klassen empfiehlt sich eine frühzeitige Platzreservation unter [www.theaterensemble.ch](http://www.theaterensemble.ch) (Platzzahl beschränkt).

### Daten

Vernissage der Ausstellung am 22. Oktober 2017 mit einem Referat von SRF Afrika-Korrespondent Patrick Wülser, danach geöffnet bis am 12. November 2017.

Theateraufführungen: 29.10. (17 Uhr), 3.11. (14 Uhr nur für Schulklassen, sowie um 19 Uhr), 4.11. (19 Uhr), 10.11. (19 Uhr), 11.11. (17 Uhr), 12.11. (15 Uhr)

### Ort

Kirchgemeindehaus Johannes, Wylerstrasse 5, 3014 Bern